

Pflegende Kinder und Jugendliche und Ihre Lehrer

Zusammenfassende Ergebnisse
FGP-Absolvententreffen, 17.11.2017 in Unna
Thomas Gentner, B.A.
Doktorand an der PH Ludwigsburg



- Ausgangslage, Definition
- Forschungsfragen/Hypothesen
- Forschungsdesign
- Ergebnisse aus der Befragung der Kinder
- Ergebnisse aus den Interviews mit den Lehrkräften
- Empfehlungen

Überblick

- Ca. 220.000 Kinder und Jugendliche (1,5%) im Alter zwischen 4 und 18 Jahren übernehmen die Rolle eines pflegenden Angehörigen. (vgl. Metzging 2007)
- In der Gruppe der 12 bis 17-jährigen sind es bundesweit sogar 5% (vgl. ZQP 2017)
- Es fehlen bislang weitere Forschungsergebnisse zur Situation pflegender Kinder und Jugendlicher in Deutschland
- Ebenso fehlt ein Bewusstsein um die Existenz der „young carers“

Ausgangslage, Definition

- Pflegende Kinder und Jugendliche sind Minderjährige, die regelmäßig chronisch kranken oder behinderten Familienmitgliedern helfen oder diese pflegen.
- Tätigkeiten: Hilfen bei der Körperpflege, im Haushalt, bei der Betreuung jüngerer Geschwister, sowie emotionale Unterstützung. Einige sind für die 24 h-Betreuung alleinverantwortlich

Ausgangslage, Definition

- Pflegende Kinder sprechen selten über ihre Situation. Je größer der Unterstützungsbedarf, desto „unsichtbarer“ die Familie
- Einflussfaktoren: Kind sein, Ausmaß des Pflegebedarfs, Status in der Familie, Familienkonstellation, soziale Netzwerke, sozioökonomischer Status, soziokultureller Hintergrund

(vgl. Metzging 2007)

Ausgangslage, Definition

- Auswirkungen: nicht darüber reden, Isolation, körperliche Auswirkungen, Überforderung, schulische Folgen (keine Zeit zum Lernen, Fehlzeiten), keine Freizeit, Verzicht auf Kindheit, Ängste, aber auch: Reife, Stolz, Anerkennung.
- Dem Lebensort Schule und der Rolle der Lehrenden kommt demnach eine besondere Bedeutung zu. (vgl. Metzging 2007)

Ausgangslage, Definition

Fragestellungen:

- Welche Vorstellungen bzw. subjektiven Theorien haben Lehrerinnen und Lehrer an allgemeinbildenden Schulen von der Situation pflegender Kinder und Jugendlicher?
- Welche Bedeutung messen Lehrerinnen und Lehrer an allgemeinbildenden Schulen dem Thema Pflege im Unterricht und im schulischen Kontext bei?
- Welche Kompetenzen benötigen Lehrerinnen und Lehrer an allgemeinbildenden Schulen, um pflegende Kinder und Jugendliche zu unterstützen und welche Kompetenzen sind bereits vorhanden?

Forschungsfragen, Hypothesen

Hypothesen:

- An allgemeinbildenden Schulen finden sich ein bis zwei Prozent Kinder und Jugendliche, die die Rolle eines pflegenden Angehörigen einnehmen.
- Betroffene Kinder und Jugendliche haben Hemmungen und Ängste, über ihre Situation zu sprechen, da sie die Familie zusammenhalten wollen.
- Betroffene Kinder und Jugendliche wünschen sich Ansprechpartner an der Schule, um über ihre Situation sprechen zu können.
- Betroffene Kinder und Jugendliche wünschen sich den Austausch mit anderen betroffenen Kindern und Jugendlichen.

Forschungsfragen, Hypothesen

- Interviews mit Lehrkräften anhand eines halbstandardisierten Interviewleitfadens
- Rekonstruktion der subjektiven Theorie in einem zweiten Gesprächstermin mit den Interviewpartnern
- Insgesamt haben zehn Lehrende von vier Schulen an Gesprächen teilgenommen
- Befragung der Kinder ab der dritten Klassen anhand eines Fragebogens. 155 Kinder haben den Fragebogen ausgefüllt.

Forschungsdesign

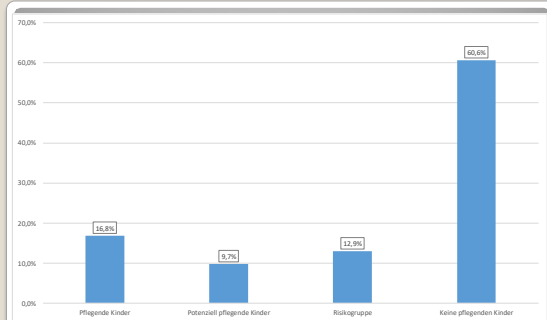
- Insgesamt konnten 155 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 8 und 16 Jahren befragt werden.
- Interessanter Nebenbefund: Die Kinder setzten sich mit der Situation pflegender Kinder im Gespräch intensiv auseinander. Hohes Vertrauensverhältnis zum Forscher, berichteten von Erkrankungen in der Familie. Insgesamt hoher Gesprächsbedarf seitens der Kinder zu den Themen Krankheit und Pflegebedürftigkeit.

Ergebnisse aus der Befragung der Kinder

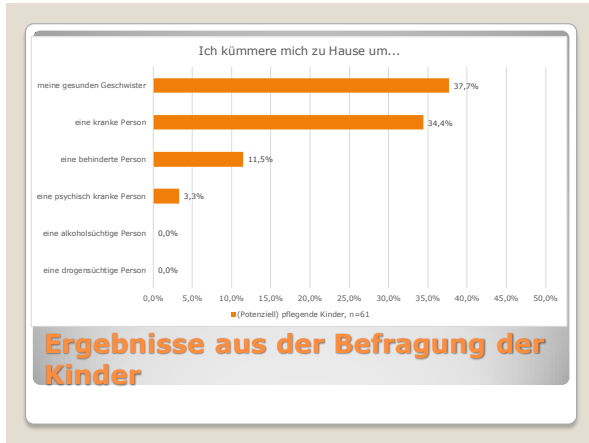
1.	Vorliegen einer chronischen Erkrankung a) Positive Beantwortung, dass es ein erkranktes Familienmitglied gibt b) Benennung der Erkrankung oder Angabe „vergessen“ c) Ausorientierung der nicht-chronischen Erkrankungen
2.	Mindestens eine Nennung in Frage 14 („Ich kümmere mich, bzw. pflege eine Person und helfe bei folgenden Tätigkeiten oder in folgenden Situationen“)
3.	UND Frage 15 mit mindestens „einmal im Monat“ angekreuzt
4.	UND Mindestens zwei der folgenden Tätigkeiten „manchmal“, „häufig“ oder „sehr häufig“: Saubermachen/Putzen, Essen zubereiten, Wäsche machen, Schweres tragen ODER insgesamt mindestens für Haushaltstätigkeiten „häufig“ oder „sehr häufig“

Raster zur Identifizierung pflegender Kinder

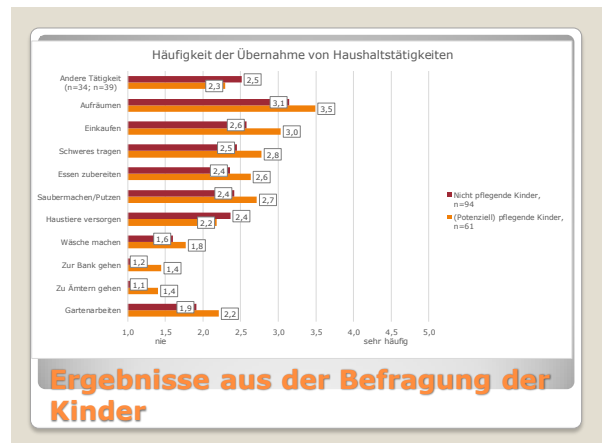
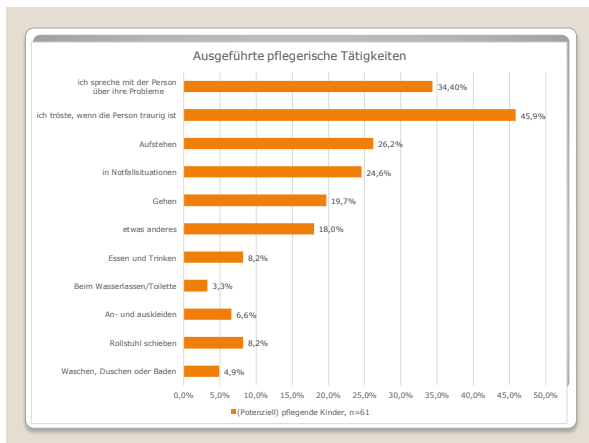
Ergebnisse aus der Befragung der Kinder

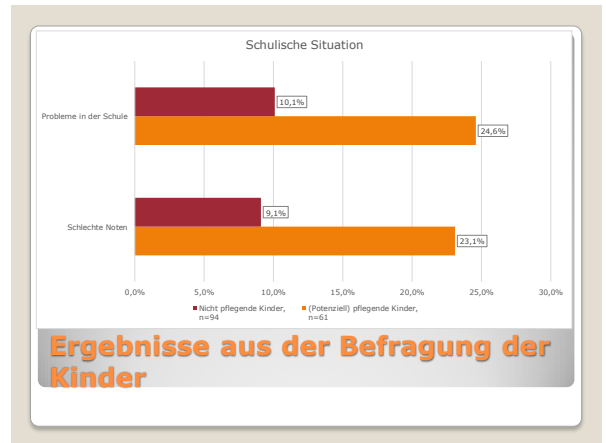
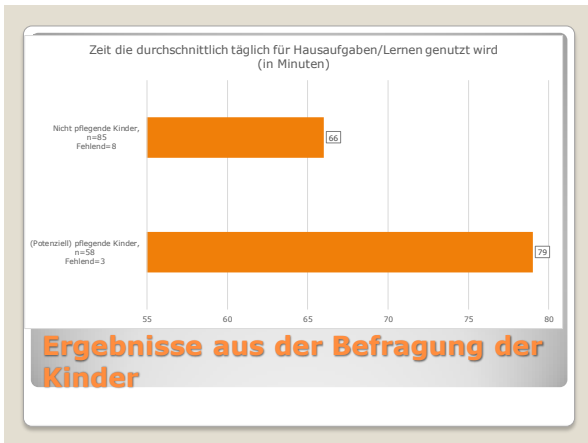
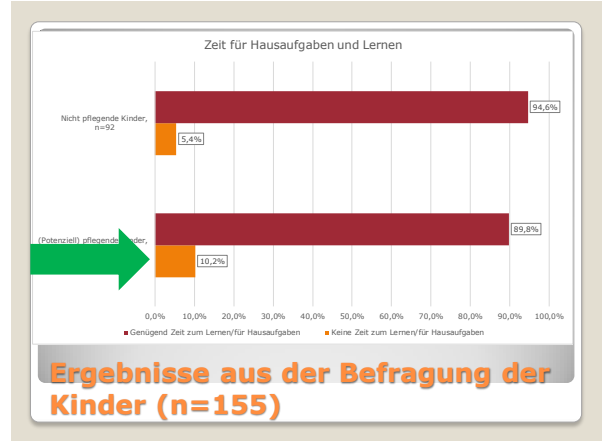
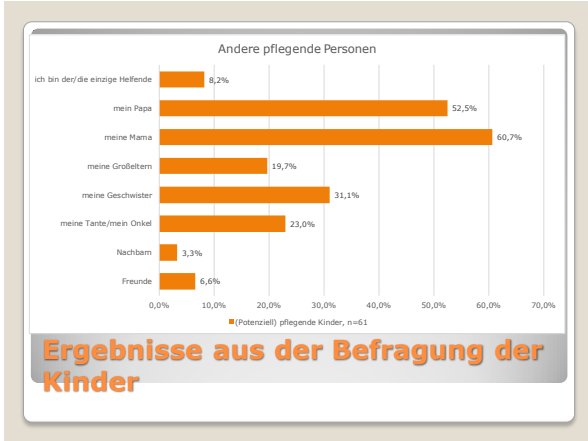


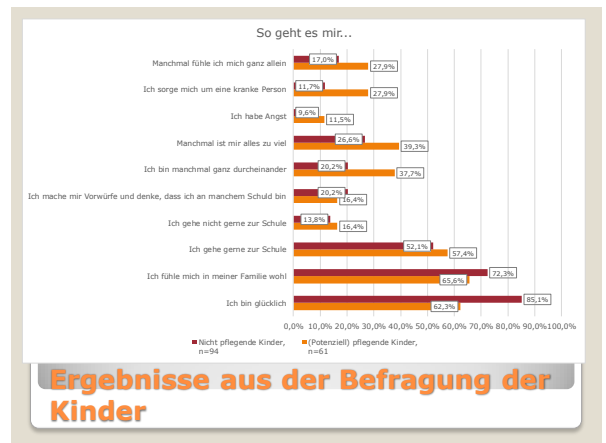
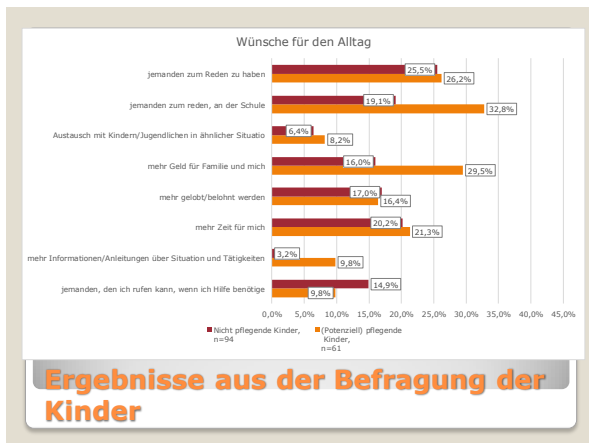
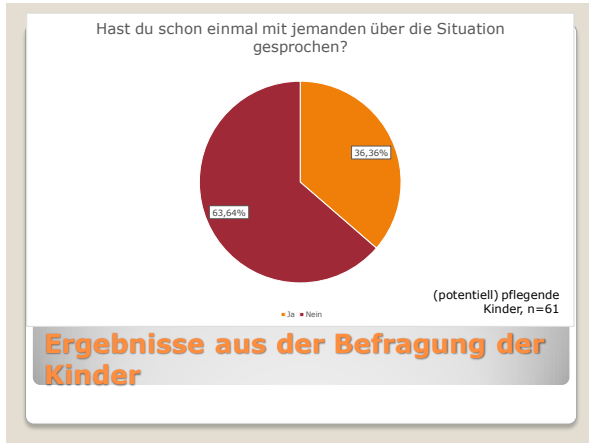
Ergebnisse aus der Befragung der Kinder (n=155)



- Diabetes mellitus (n=1)
 - Bandscheibenvorfall (n=2)
 - Krebs (n=4)
 - Speiseröhrenkrebs (n=1)
 - Schlaganfall (n=2)
 - Rheuma (n=1)
 - Behinderung (n=1)
 - Down Syndrom (n=3)
 - Demenz (n=2)
 - Sprachbehinderung (n=1)
 - Altersschwäche (n=1)
 - CPA (Chronische Polyarthritits) (n=1)
 - Migräne (n=1)
 - Probleme mit Atmung/Knie/Schulter, Dauer: 2-3 Jahre (n=1)
- ### Diagnosen der zu pflegenden Personen







„Dass er wieder normal ist und mich erkennen würde und wieder wüsste, dass ich seine Enkelin bin“

„Dass meine Mama gesund wird, dass sie mit mir Ausflüge machen kann und mit mir spielt.“

„Das ich jemanden hab der immer Zeit für mich zum spielen und reden hat.“

Wünsche pflegender Kinder und Jugendlicher

- Die zehn Lehrerinnen haben alle eine sehr realistische Vorstellung von der Situation pflegender Kinder, welche sich überwiegend mit den Forschungsergebnissen aus Deutschland und auch dem Ausland decken.
- Dieses realistische Bild basiert auf Erfahrungen mit betroffenen Kindern an der Schule oder geht auf eigene Erfahrungen in der Kindheit/Jugend zurück.
- Die Lehrenden haben gute Strategien, betroffene Kinder zu begleiten (Einbindung Schulsozialarbeit, Patenprojekt, Entlastung schaffen, Kontakt zu den Eltern)

Ergebnisse aus den Interviews mit den Lehrkräften

- Ebenso haben die Lehrenden gute Ideen entwickelt, wie betroffene Kinder noch unterstützt werden könnten (Treffen für pflegende Kinder an der Schule, Pflege im Unterricht thematisieren, Schonraum bieten)
- Alle Interviewpartnerinnen betonen, dass es zunächst ein Bewusstsein für pflegende Kinder benötigt, welches wiederum durch eine vertrauensvolle Beziehungsgestaltung ermöglicht werden kann
- Dies stellt eine zentrale Ressource und Grundvoraussetzung dar, um pflegende Kinder identifizieren und unterstützen zu können!

Ergebnisse aus den Interviews mit den Lehrkräften

- Den Lehrenden wurde die Komplexität des Themas bewusst, ein Fortbildungsbedarf wurde formuliert.
- Die Lehrenden erwähnten, dass die Gespräche zu einer Erweiterung des Blickwinkels geführt hätten und sie zur Reflexion angeregt wurden
- *„Was viele Kinder machen müssen, was sie miterleben müssen, was sie schon leisten müssen, da habe ich einen hohen Respekt vor den Kindern. Deswegen komme ich auch so gerne her.“* (Aussage einer Lehrkraft im Interview)

Ergebnisse aus den Interviews mit den Lehrkräften

- Wunsch der Bearbeitung des Themas im Kollegium im Rahmen einer internen Fortbildung wurde geäußert
- Nicht alle pflegenden Kinder werden durch die Lehrenden identifiziert

Ergebnisse aus den Interviews mit den Lehrkräften

Sensibilisieren

Identifizieren

Unterstützen

Empfehlungen

„Wenn wir die Kultur in einer einzigen Generation verändern und bereichern wollten, wie können wir so etwas angehen?“

Indem wir die Art und Weise der Bildung der Kinder vom Kopf auf das Herz umstellen.“

(Joachim Nusch)

- Buchveröffentlichung nach Abschluss der Promotion im Frühjahr 2018
- thomas.gentner@gmx.de

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Weitere Informationen...

- Metzging, Sabine (2007): Kinder und Jugendliche als pflegende Angehörige. Bern: Hans Huber
- Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP) (2017): ZQP-Report Junge Pflegende. Verfügbar unter <https://www.zqp.de/portfolio/entwicklung-report-pflegende-kinder/>

Literatur